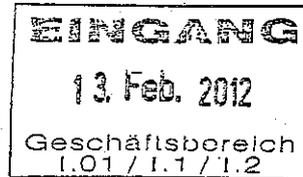


BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Tradition im Ruf der Stadt Rheda-Wiedenbrück

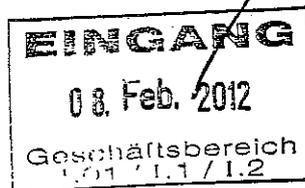
Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion – Rathausplatz 13 - 33378 Rheda-Wiedenbrück

An den
Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück
Herrn Bürgermeister Theo Mettenborg
33378 Rheda-Wiedenbrück



Das Ratsmitglied
Volker Brüggenjürgen
Holtkampstraße 87
33378 Rheda-Wiedenbrück

Tel: 05242/49902
Email: brueggenjuergen@
caritas-guetersloh.de



I 2.12 + 1.1.12
L. K.

Geschäftsführung:
Anne Haidar & Stefan Birwe
Apfelstraße 41a
33613 Bielefeld

Tel: 0521/ 4280888

- 1. Eingangsbestätigung*
Rheda-Wiedenbrück, 07. Februar 2012
- 2. GB III/01 ist zuständig.*

Antrag:

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück beteiligt sich am Projekt des Künstlers Gunter Demnig und unterstützt und genehmigt das Verlegen von STOLPERSTEINEN im Stadtgebiet.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

angesichts der aktuellen rechtsextremen Entwicklungen in Deutschland haben wir uns in der Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen entschlossen, eine frühere Anregung von Ratsmitgliedern aus unterschiedlichen Fraktionen erneut aufzugreifen und das Verlegen von STOLPERSTEINEN in Rheda-Wiedenbrück zu beantragen.

Zur Idee:

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing in den Bürgersteig einlässt. Inzwischen liegen STOLPERSTEINE in über 500 Orten Deutschlands, unter anderem auch in Münster, Bielefeld, Gütersloh, Beckum, Beelen, Ahlen und Soest.

"Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist", sagt Gunter Demnig. Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten.

Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch. Für 120 Euro kann Jeder eine Patenschaft für die Herstellung und Verlegung eines STOLPERSTEINS übernehmen. Jedes Opfer erhält einen eigenen Stein. Gedacht wird mit diesem Projekt aller verfolgten, ermordeten Opfer des Nationalsozialismus: Jüdischer Bürger, Sinti und Roma, politisch Verfolgter, religiös Verfolgter, Zeugen Jehovas, Homosexueller und Euthanasieopfer – letztlich aller Menschen, die unter diesem Regime leiden mussten. Die Steine sollen möglichst vor der letzten selbst gewählten Wohnadresse liegen.

Die Steine werden nicht direkt an die Hauswand, sondern ungefähr in der Mitte des Gehweges, in der Regel direkt vor dem



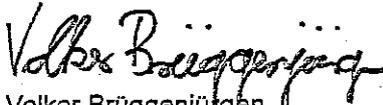
Eingang verlegt. Die STOLPERSTEINE haben eine Länge und Breite von 96 x 96 mm und eine Höhe von 100 mm.

Durch die hervorragende Arbeit des Heimatvereines liegen sämtliche erforderlichen Daten der Mitglieder der ehemaligen Jüdischen Gemeinde vor. Die Vertreibung der Jüdischen Gemeinde in Rheda und das Niederbrennen der Synagoge in der Reichpogromnacht 1938 durch Nationalsozialisten ist auch für Rheda-Wiedenbrück eine historisch bedeutsame Zäsur.

Die Verlegung der STOLPERSTEINE wäre ein eindrucksvolles Zeichen gelebter Erinnerungskultur in unserer Stadt.

Weitere Informationen: www.stolpersteine.com

Mit freundlichen Grüßen



Volker Brüggjenjürgen
-Fraktionsvorsitzender-